

## Komischer Kafka

Francis Mohr präsentiert  
sein Doppelbuch

Kommissar Kafka ist ein schwerer Fall. Er träumt üble Sachen, die sich aber erst im allerletzten Moment als Traum herausstellen, und er begegnet fortwährend Knödel. Knödel ist mal Polizeimeister, mal einfach nur Nachbar; eine Kunstfigur aus allen Bereichen des Alltags. Das wird mal gefährlich, mal einfach nur schräg; skurrile Schreibübungen aus einer reichen Phantasie heraus.

Francis Mohr, der mit seinem Autobiographen-Roman „Flashback Ost“ im vorigen Jahr sehr überzeugte, heißt im wirklichen Leben so ähnlich wie sein Autoren-Pseudonym und ist als einer der Dresdner Federkrieger unermüdlich um Originalität in Sachen Themenwahl und Ausdruckskunst bemüht. Das liest sich stets flüssig, ist mitunter ganz spannend, geht bei manchen tapfer gewählten Bildern aber auch mal übers Ziel hinaus.

Warum Kafka Kafka heißt, bleibt ein Geheimnis, denn wirklich „kafkaesk“ wird es allen Operationen des Haupthelden zum Trotz nur selten. Doch so eine Titelfigur macht sich auf dem Bucheinband natürlich recht gut. Vorausgesetzt, der neue Sammelband von Francis Mohr wird richtig herum gehalten. Denn „Kafka und Knödel“ ist ein echtes Doppelbuch



und macht dem Verlagsnamen Zwiebook alle Ehre. Eine gekonnte Volte, und schon hat man „Die Invasion der Elstern“ in Händen.

Darin sind ebenfalls Kurztexte gesammelt, flotte Skizzen ganz gewöhnlicher Situationen, die flugs eine absurde Wendung nehmen und sich oft sehr drastisch auf politische Inhalte beziehen. Ein Missverständnis führt beispielsweise dazu, dass ein gar nicht dummer Mensch wegen eines falschen T-Shirts in den Verdacht gerät, ein gefährlich dummer Nazi zu sein.

Mohr hat den Finger auch auf andere krude Dinge gehalten, über die es nachzudenken lohnt. So muss ein Telefonseelsorger erfahren, wie es um Teile der Gesellschaft beschaffen ist. So lustig das im Buch oft dargestellt ist, so bitter sind diese Zeugnisse für die mit Witz beschriebenen Zustände.

Francis Mohr hat diese Kurztexte meist dramaturgisch klug komprimiert. So entstehen beim Lesen Ansichten und Eindrücke, sogar bewegte Sequenzen im Kopf. Was lag da näher, als zur Buchpremiere von „Kafka und Knödel / Die Invasion der Elstern“ auch filmische Umsetzungen einzelner Texte zu wagen?

Die Kölner Filmemacher Yvette Krause und Ralph Kusterow haben sich zwei Originale, allerdings von Franz Kafka, herausgegriffen und zeigen ihre Kurzfilme „Harras' Büro“ und „Herr Z. im Garten“ zur Lesung von Francis Mohr. Das verspricht eine ambitionierte Nachbarschaft. Komischer Kafka eben.

Michael Ernst

📖 Buchpremiere mit Film und Musik – heute, 20 Uhr Thalia-Kino